

Schmökern Sie in unseren NÖN-Leserreise Angeboten!

Endlich wieder Urlaub buchen!



Nähere Infos:
NÖN.at/
leserreisen

NÖN ist Vielfalt.

Vernunft schließt Glauben nicht aus

Rohrauer Gespräche | Arnold Mettnitzer unternahm mit dem Mediziner und Theologen Johannes Huber eine Reise durch die Wissenschaft.

Von Josef Rittler

ROHRAU | Im Jahr 1902 führte der amerikanische Arzt Duncan McDougall ein eigenartiges Experiment durch: er wog sechs sterbende Patienten vor und nach deren Ableben. Anhand des Gewichtsunterschiedes wollte er feststellen, wie schwer die Seele, die sich mit dem Tod ja verflüchtigt, eigentlich sei. Das Ergebnis lautete durchschnittlich 21 Gramm. Aus dem Umstand, dass bei Hunden kein Unterschied festzustellen war, folgerte McDougall messerscharf: Hunde haben keine Seele.

Anekdoten wie diese wurden in der neunten Matinee der Rohrauer Gespräche am Sonntag erzählt. Gastgeber Arnold Mettnitzer empfing den bekannten Mediziner und Theologen Johannes Huber zum Gedankenaustausch über Glauben, Vernunft und Wissenschaft. Dank der Lockerungsschritte der letzten Wochen fand der Dialog wieder live im Haydnhaus statt.

Huber, 1946 in Bruck geboren, versucht in seinen zahlreichen Publikationen Religion und Naturwissenschaft zu verbinden. Im Haydnhaus betonte



V. l.: Gastgeber Arnold Mettnitzer, Organisatorin Rosemarie Rupp, Johannes Huber, Daniela Koller (Obfrau Römerland Carnuntum und Felix Medwenitsch (Bürgermeister von Hof, ÖVP). Foto: Rittler

er beispielsweise: „Für die Existenz einer Seele gibt es keine Beweise, man kann aber daran glauben, ohne naturwissenschaftliche Prinzipien aufgeben zu müssen“.

Der weite Bogen des Gesprächs spannte sich vom österreichischen Psychiater Erwin Ringel über die Thesen des griechischen Philosophen Platon bis zu Goethes Faust.

Unweigerlich kam die Rede auf das Altern. Hier hatte Huber praktische Hinweise parat, wie

das Leben verlängert werden könne: „Wichtig ist ein ruhiges Leben ohne viel zu streiten. Es ist hilfreich, hungrig schlafen zu gehen, das bringt die Zellen in den Überlebensmodus, außerdem sollte man mit nüchternem Magen trainieren.“ In naher Zukunft würden zudem neue Therapien gegen das Altern entwickelt werden.

Für die musikalische Gestaltung sorgte das Streichquartett des Orchesters der Bühne Baden.

Verzaubernde Klassik

Überraschung | Drei preisgekrönte Musiker würzen ihren Auftritt im Haydn-Haus mit Zauberei.

ROHRAU | Am kommenden Samstag dürfen sich Freunde der klassischen Musik ebenso freuen wie Bewunderer der Zauberkunst. Unter dem Titel „Quo Vahid goes Haydn - Music meets Magic“ präsentiert Stargeiger Vahid Khadem-Missagh mit dem „weltbesten“ Kontrabassisten Georg Breinschmid und der preisgekrönten Pianistin Veroni-

ka Trisko ein Konzert mit Werken von Haydn, Mozart und Paganini und einigen Überraschungen.

Wegen des großen Interesses wurde kurzfristig eine Zusatzvorstellung am Samstag, den 19. Juni, um 16 Uhr 30 eingeschoben. Tickets und Platzreservierung unter www.haydnregion-noe.at



Stargeiger Vahid Khadem-Missagh will das Publikum mit virtuosem Spiel und Zauber Kunst fesseln. Foto: Havelka